

15. Roggen 9.25, Gerste Weizen 15—15.50, Gerste 0. — Reulingen: Weizen 11.50, Haber 8—8.80, — 8.80, Gerste 10, Haber

Krupp. Infolge mangelnder Krupp, Essen beim Re-Belegblatt beantragt, die Lehningen, die in vier Wo- eine Besserung des Be- den Entlassungen werden ehörigen Hilfsbetriebe be-

ich eines schwachen Hoch- mehrfach heiteres, aber zu erwarten.

Zeiten einschließlich der Landwirtschaft" und die

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Morgszeitung oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeitung 60 S., Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch. No. Stuttgart 5113

Quacksalber

Es gibt heute in Deutschland zahlreiche Politiker und Politikaster, die sich nach einer Rückkehr zur Regierungsmehrheit der Großen Koalition sehnen. In allen Tonarten wird der Vorteil einer festen Mehrheit im Parlament gerühmt, und man fügt wohl noch hinzu, daß die Sozialdemokratie so staatsbürgerlich und verständig gesonnen sei, daß man mit ihr unbedingt die Sanierung der Reichsfinanzen unternehmen kann.

Gerade zur rechten Zeit hat die Sozialdemokratie ihr wirtschaftliches und finanzielles Reformprogramm veröffentlicht. Vielleicht genügt die Lektüre dieses Elaborates den bürgerlichen Mittelparteien, um ihnen klar zu machen, daß eine positive Staats- und Wirtschaftspolitik mit dieser Partei in der nächsten Zeit nicht getrieben werden kann. Betrachtet man allerdings die neuesten Kompromißverhandlungen im Kabinett über die Frage der Finanzsanierung, dann kann man doch die stärksten Bedenken nicht unterdrücken, denn es gewinnt den Anschein, als wolle die Regierung den Kurs wieder sehr stark nach links abbrechen.

Es ist von jeher das Kennzeichen sozialdemokratischer Finanzpolitik gewesen, daß sie sich nur für die Ausgaben-seite interessiert, sich aber über die Beschaffung der Mittel niemals den Kopf zerbrochen hat. Wenn die Mittel nicht ausreichen, nun, dann werden eben die Steuern erhöht, wobei der Gedanke der steuerlichen „Gerechtigkeit“ immer eine sehr große Rolle gespielt hat. Aber was nützt die schönste steuerliche Gerechtigkeit beispielsweise bei der jetzt wieder geplanten stärkeren Heranziehung des höheren Einkommens, wenn sie lediglich dazu führt, das Kapital direkt ins Ausland zu treiben. Es hat keinen Wert, große Klageklieber über den mangelnden Patriotismus anzustimmen. Genau so wenig wie man der konsumierenden Bevölkerung einen Vorwurf daraus machen kann, daß sie diejenigen Auslandswaren kauft, die in der Qualität billiger und besser sind als die entsprechenden Inlandswaren. Hier heißt es nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten und nicht nach sentimentalen Erwägungen handeln. Die Sozialdemokratie will die Verhältnisse am Kapitalmarkt bessern, d. h. den überhöhten Kapitalzins senken helfen. Sie wird mit diesem Beginnen keinen Erfolg haben, wenn sie ihre Maßnahmen mit einer erneuten Belastung des Kapitals anfangen läßt. Alle Welt ist sich darüber einig, daß die überhöhte Belastung des Kapitals durch Kapitalertragsteuern usw. so bald wie möglich beseitigt werden muß, damit allmählich die Zinsfüße

Das Gespenst

Katastrophale Arbeitsmarktlage im Reich

Berlin, 25. Juni. In der ersten Hälfte des Juni hat sich nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitslosenunterstützung und Arbeitslosenvermittlung für die Zeit vom 1.—15. Juni 1930 der Rückgang der Belastung des Arbeitsmarktes und der Arbeitslosenerfüllung noch weiter abgeschwächt. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenerfüllung gab in der ersten Hälfte des Mai noch um rund 130 000, in der 2. Hälfte um nicht ganz 80 000 nach. In der Berichtszeit nahm sie jedoch nur noch um rund 45 000 ab. Dem steht nicht nur ein weiterer Zuwachs der Krisenunterstützung um rund 13 000 gegenüber, sondern auch die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden hat zum erstenmal wieder seit Anfang März d. J. eine geringe Erhöhung um 12 000 erfahren. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger betrug nach den vorläufigen Meldungen der Arbeitsämter am 15. Juni in der Arbeitslosenerfüllung 1 505 804, in der Krisenunterstützung 351 984. Die Summe beider Zahlen liegt mit annähernd 1 858 000 um mehr als 900 000 über der entsprechenden Summe des Vorjahres. Die Ueberlagerung der Unterstützungsfiguren ist mithin gegenüber dem Stand vom 1. Juni (875 000) weiterhin wenn auch langsamer angewachsen.

herabgehen, aber die sozialdemokratische Weisheit erschöpft sich darin, dem Kapital noch neue Lasten aufzubürden. Das sind wirtschaftspolitische Utopien, wenn nichts Schlimmeres.

Die Befestigung der Arbeitslosigkeit spielt in dem sozialdemokratischen Programm gleichfalls eine große Rolle. Wer wollte bestreiten, daß es dringend erforderlich wäre, durch eine Anturbelegung der Wirtschaft den Arbeitslosen Lohn und Brot zu geben. Bisher aber sind alle derartigen Versuche immer wieder an dem Mangel an Mitteln gescheitert. Die Sozialdemokratie läßt in ihrem Programm kaum erwarten, wie sie sich diese Arbeitsbeschaffung denkt. Man wird aber wohl nicht fehlgehen, wenn man vermutet, daß sie ohne weiteres eine neue Erhöhung der schwebenden Schulden auf sich nehmen würde. Auch von dieser Seite her soll also das mühsam in Gang gebrachte Sanierungsprogramm wiederum gefährdet werden, ganz abgesehen davon, daß nach den letzten Vorkommnissen eine Abänderung des Schulden-

Wohlfahrtsminister Hirtfelder über die werteschaffende Arbeitslosenfürsorge

Berlin, 25. Juni. In Gegenwart zahlreicher Mitglieder des preußischen Landtages und des Staatsrates, sowie von Vertretern der Reichs- und Staatsregierung und der Presse fand heute mittag die Eröffnung der vom preußischen Ministerium für Volkswohlfahrt in seinem Dienstgebäude, dem ehemaligen Herrenhause, veranstalteten Ausstellung „Zehn Jahre werteschaffende Arbeitslosenfürsorge in Preußen“ statt. Minister Dr. h. c. Hirtfelder betonte in seiner Begrüßungsansprache die Aufgaben, die im Rahmen der werteschaffenden Arbeitslosenfürsorge gelöst werden könnten, umfassen hauptsächlich die öffentlichen Notstandsarbeiten und den Bau von Landarbeiterwohnungen. Als Notstandsarbeiten kämen vor allem Meliorationen, Straßenbauten, Kraftgewinnungsanlagen, Talsperren, Hochwassererschuttsanlagen und ähnliche volkswirtschaftlich besonders wertvolle Arbeiten in Frage. Zum Schluß sprach der Minister die Hoffnung aus, daß die Ausstellung bei allen Besuchern die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit der werteschaffenden Arbeitslosenfürsorge verstärken werde.

Wohlfahrtsminister Hirtfelder über die werteschaffende Arbeitslosenfürsorge

Wohlfahrtsminister Hirtfelder über die werteschaffende Arbeitslosenfürsorge

Wohlfahrtsminister Hirtfelder über die werteschaffende Arbeitslosenfürsorge

Dietrichs Programm

Die parlamentarische Lage verschärft sich

Berlin, 25. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: „Das Reichskabinett beriet am Dienstagabend bis in die späten Nachtstunden unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning über die gesamtpolitische Lage. Die Verhandlungen werden am Mittwoch nachmittag zum Abschluß gebracht. Am Donnerstag früh wird sich der Reichskanzler zum Reichspräsidenten nach Neudeck begeben, um über die Beschlüsse des Reichskabinetts Bericht zu erstatten. Nach Rückkehr des Reichskanzlers wird alsdann am Freitag das Reichskabinett die getroffene Entscheidung bekanntgeben.“ Entgegen anders lautenden Mitteilungen hat sich das Reichskabinett in seiner Diensttagssitzung bereits auf sämtliche Einzelheiten des Finanzprogramms festgelegt. Die Kabinettsitzung vom Mittwoch nachmittag wird somit lediglich der Frage dienen, welche taktische Haltung das Kabinett in den Verhandlungen mit den Parteien einschlagen soll. Reichskanzler Brüning wird morgen in Neudeck die Ernennung Dietrichs zum Reichsfinanzminister vorschlagen und die weiteren Absichten der Regierung vom Reichspräsidenten genehmigen lassen. Am Freitag wird dann die Regierung vom Reichstag ein Ermächtigungsgesetz verlangen. Falls die Ermächtigung nicht vom Reichstage gegeben werden sollte, wird der Reichskanzler das Finanzprogramm der Regierung im Wege der Notverordnung (also gestützt auf Artikel 48) in Kraft setzen. Das Programm der Regierung könnte dann vom Reichstag nur noch außer Kraft gesetzt werden, wenn sich dort eine Mehrheit gegen die Notverordnung der Regierung zusammenfände. Das würde dann allerdings Neuwahlen bedeuten.

bisher vorgesehenen Maß abgetragen werden muß und daß diese Abtragung nicht neuerdings verzögert werden darf. Die neue Form des Notopfers sieht folgende Regelung vor: Für die öffentlichen Beamten des Reichs, der Länder und Gemeinden soll von ihrem Bruttoeinkommen eine besondere Steuer von 3 v. H. — nicht, wie bisher beabsichtigt war, von 4 v. H. — erhoben werden. Bis zu einem Jahreseinkommen von 2000 Mark sollen die Beamten von dem Notopfer befreit bleiben. Dazu soll eine Erhöhung der Einkommensteuer um 5 v. H. für alle Einkommen über 8400 Mark im Jahr treten. Während früher eine Besteuerung des Bruttoeinkommens um 4 v. H. (bloß der Privatangestellten) beabsichtigt war, wird also jetzt ein Zuschlag von 5 v. H. auf die Einkommensteuer selbst erhoben. Die Ledigensteuer soll beibehalten werden, die 1 v. H. vom Bruttoeinkommen aller Unverheirateten betragen soll.

Wie schon berichtet, sind die sachlichen Gegensätze zwischen der finanzpolitischen Auffassung des Kanzlers und der Deutschen Volkspartei nach wie vor unausgeglichen. Die Deutsche Volkspartei leitete dem Reichskanzler noch vor Beginn der Kabinettsitzung sehr präzise gefasste Formulierungen über ihr finanzpolitisches Programm zu. Das Programm deckt sich inhaltlich mit den Erklärungen, die die DVP bereits zu Anfang der vorigen Woche hatte herausgehen lassen. Das Kernstück der volksparteilichen Forderungen besteht darin, den Notopfergedanken des alten Molkenbäuerischen Finanzprogramms auszuweiten in eine umfassende Preis- und Lohnabbauaktion.

„Verschärfte Krise“

Unter der Ueberschrift „Verschärfte Krise“ schreibt die „Germania“ zu den letzten Verhandlungen um das Deckungsprogramm und der Erklärung der Deutschen Volkspartei, daß sie auf ihrem bisherigen Standpunkt beharre, u. a.: Durch alle diese Vorgänge habe die Krise der deutschen Finanzpolitik eine außerordentliche Verschärfung erfahren und wenn nicht unverzüglich und mit aller Konsequenz gehandelt werde, dann bestehe die Gefahr, daß man in naher Stunde von einer Krise der deutschen Politik überhaupt sprechen könne.

Deutscher Reichstag

Berlin, 25. Juni. Anfang April beginnt das Geschäftsjahr des Reiches. Zu diesem Termin muß in einem ordentlichen Verwaltungsstaat also der Voranschlag des Haushalts da sein. In diesem Jahr 1930 haben wir uns mit einem Notetat bis zum 1. Juli beholfen. Aber auch zu diesem Tage scheint der Etat noch nicht fertig zu werden. Alle

nd eine reingehaltenen zu niedrigen Schmid

sende H6 Zeitschrift

uch! ang, Nagold

ucker ker Nagold ein-Handlung

ng ter. Geschäftsstelle des

Tage haben wir etwas Debatte. Aber man kommt nur langsam vorwärts. Die heutigen Auseinandersetzungen zum Schiele-Ressort hätte man sich schenken können. Einzelne Redner, so die Volksparteilerin Frau Herwig, die über die Anerkennung der Hausfrauenarbeit in ländl. und städt. Betrieben spricht, kommen auf ganz ausgefallene Sachen. Sachlich ganz interessant sind die Ausführungen des Wirtschaftsparteilers Drewitz, der die Wünsche auf Vermehrung des Roggenbrotkonsums unterstützt und bedauert, daß wir heute in Deutschland nicht weniger als 78 verschiedene Brotarten hätten, obwohl es nur ein Roggenmehl gäbe. Im übrigen wird der Vormittag von Auseinandersetzungen ausgefüllt, die durch die gestrige Rede des Abgeordneten Grafen zu Eulenburg ausgelöst sind. Besonders fällt eine recht scharfe Renjur zwischen den Abgeordneten Schlang, Schöninghen und Gotheimer auf, beides Pomern und frühere Fraktionsgenossen.

Neueste Nachrichten

Keine Abgabe Hindenburgs an Brüning

Berlin, 25. Juni. Eine in einem Berliner Blatt am 20. Juni enthaltene Meldung unter der Überschrift „Abgabe Hindenburgs an Brüning“, in der gesagt wird, der Besuch des Staatssekretärs Dr. Meißner beim Reichspräsidenten in Neudeck wegen des Deckungsprogramms habe nicht den beabsichtigten Erfolg gehabt, und der Reichspräsident lege nur keinen Wert mehr auf den Besuch des Reichszanlers, wird von zuständiger Seite als in allen Punkten frei erfunden bezeichnet.

Das Ausjageverbot für Minister Curtius

Berlin, 25. Juni. In verschiedenen Zeitungen ist die Nachricht gebracht worden, daß dem Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Curtius, vom Kabinett die Genehmigung zur Ausjage vor dem 23. Unterauschuß des preußischen Landtages, der sich mit dem Verhalten Preußens beim Volksbegehren beschäftigt, nicht gegeben worden sei. Demgegenüber erfahren wir von unrichtiger Stelle, daß die Entscheidung auf einem Kabinettsbeschuß von 1925 beruhe, nach dem Reichsbeamte vor den Untersuchungsausschüssen der Länder nur aussagen dürfen, wenn es sich um Dinge des betreffenden Landes handele. Die Genehmigung konnte in diesem Falle nur erteilt werden, wenn rein preußische Angelegenheiten vor dem Ausschuß verhandelt worden wären. Es handelt sich jedoch hier um eine Angelegenheit des gesamten Reiches. Darum war die Genehmigung zur Ausjage nicht möglich. (Immerhin recht eigentümlich. D. Schrift.)

Mordprozeß Kürten nicht vor Ende des Jahres

Essen, 25. Juni. Das Schuldkonto des Massenmörders Kürten hat einen solchen Umfang angenommen, daß die Hauptverhandlung wohl kaum vor Ende d. J. stattfinden kann. Nach dem bisherigen Ergebnis der polizeilichen Ermittlungen werden Kürten nicht weniger als 80 Verbrechen, 11 Morde, 33 Mordversuche und 36 Brandstiftungen zur Last gelegt. Wie die Rheinisch-Westfälische Zeitung meldet, wird auch die Brandstiftung bei Kaiserswerth, bei der im Jahre 1928 zwei Handwerksburschen den Tod fanden, Kürten zur Last gelegt. In diesem Falle würde Anklage wegen Brandstiftung in Tateinheit mit Doppelmord erhoben werden, da Kürten eingestanden hat, er habe Brand angelegt, um Leute, die in Scheunen schliefen, zu verbrennen. Sollte sich die Schuld Kürten auch in diesem Falle erweisen, so würde sich die Zahl seiner Opfer auf 13 erhöhen.

Die Riesenunterschlagungen beim Deutschen Sängerbund

Bundesgeschäftsführer Redlin auf der Anklagebank
Berlin, 25. Juni. Vor dem Schöffengericht Charlottenburg begann heute der Prozeß gegen den früheren Bundesgeschäftsführer des Deutschen Sängerbundes, Gerichts-

assessor a. D. Johannes Redlin, der beschuldigt wird, während seiner neunjährigen Geschäftsführung das Vermögen des Deutschen Sängerbundes um 916 000 M geschädigt zu haben. Redlin hat zugegeben, daß er 320 000 M für seine Briefmarkensammlung verbraucht habe, dann will er in ein Farbenfilmverfahren 250 000—300 000 M hineingesteckt haben. Außerdem will er 100 000 M an „gute Freunde“ ohne Quittung verborgt haben. Schließlich will er auch 150—170 000 M zum Lebensunterhalt für sich und seine Familie verbraucht haben. Nachdem die Unterschlagungen entdeckt worden waren, hat Redlin seine über 30 Bände umfassende Briefmarkensammlung und eine Sammlung wertvoller Trinkgläser, Porzellantassen und Porzellanvasen, seine Beteiligungsansprüche an die Farbenfilmfindung und an ein Filmunternehmen dem Deutschen Sängerbund abgetreten. Der Wert dieser Abtretungen ist jedoch bisher noch nicht endgültig festgestellt worden. In der heutigen Verhandlung gab Redlin an, daß er 1872 als Sohn eines Kaufmannes in Stettin geboren sei. Er habe in Berlin Jura studiert und sei bald nach seinem Absessorexamen zur Industrie übergegangen. Im Jahre 1920 sei er Schatzmeister des Deutschen Sängerbundes geworden.

Befähigungs-Bilanz

6,6 Milliarden Befähigungskosten

Berlin, 25. Juni. Nach einer von den Blättern veröffentlichten Zusammenstellung der Kosten der Rheinlandbefähigung vom Inkrafttreten des Waffenstillstands bis zum 30. Juni 1930 belaufen sich diese auf rund 6,6 Milliarden Mark. In diese Summe sind nicht eingerechnet die persönlichen und sachlichen Aufwendungen des Reiches für die durch die Befähigung bedingten Reichsbehörden und sonstige Zurechnungen des Reiches für das besetzte Gebiet, wie sie in den Haushaltsplänen des laufenden und der vergangenen Jahre für kulturelle Fürsorge, Saargängerunterstützungen, Westprogramm usw. vorgesehen sind.

Französische Amnestie?

Landau, 25. Juni. Wie der Oberheinische Landesdienst erfährt, bereitet das Oberkommando der französischen Rheinarmee eine Amnestie für alle Deutschen vor, die von den französischen Militärgerichten im besetzten Gebiet verurteilt worden sind. Die örtlichen Dienststellen der Garnisonorte sollen beauftragt sein, dem Oberkommando praktische Vorschläge vorzulegen. Als Zeitpunkt des Erlasses der Amnestie wird der 30. Juni genannt, der Tag, an dem das Abwickelungskommando des französischen Oberkommandos Mainz verlassen wird.

Württemberg

Stuttgart, 25. Juni 1930.

Reichstagung der Zigarrenhändler. In den letzten Tagen wurde hier die Reichstagung der Zigarrenhändler abgehalten. Dabei wurden mehrere Entschlüsse angenommen. Der Verbandstag verleiht dem Reichstag gegenüber seiner Erwartung Ausdruck, daß dieser im Falle weiterer Veränderungen des Tabaksteuergesetzes der äußerst bedrängten Lage Rechnung trägt, in der sich der Tabakwarenhändler befindet. Eine weitere Entschlüsselung bezieht sich auf die Verhandlungen mit den Organisationen der Zigarren-Industrie, wobei u. a. gegen die Ausbreitung des Markenwesens in Zigarren Stellung genommen und gefordert wurde, daß die Propaganda für den Verbrauch von Zigarren mit Nachdruck betrieben werde.

*Je blonder Ihr Haar
umso nötiger
PIXAVON!*

Die weiblichen Angestellten zur „Reichshilfe“. Die am 23. Juni versammelten Vertreterinnen des Verbands der weiblichen Handels- und Büroangestellten, Ortsgruppe Stuttgart, haben auf Grund eines eingehenden Berichts der Gauleiterin Fräulein Eberhardt und anschließender Aussprache folgende Entschlüsselung gefaßt: „Die Vertreterinnenversammlung des W.B.A. stimmt dem Gedanken der „Reichshilfe“ im Grundsatz zu. Es ist richtig, daß in Zeiten schwerer Wirtschaftsnot auch die Kreise zu deren Überwindung herangezogen werden, die gegenüber den Privatangestellten die Sicherheit ihres Arbeitsplatzes vorhaben. Dagegen lehnen wir die Einbeziehung der Behördenangestellten, die bereits arbeitsverpflichtet sind, in die geplante Sondersteuer als ungerechtfertigt ab. Ebenso halten wir die geplante Ledigensteuer für ungerecht, namentlich auch deshalb, weil die Ledigen heute schon mehr als vier Fünftel der Lohnsteuer aufbringen. Wenn es nicht möglich sein sollte, auf die Ledigen ganz zu verzichten, dann fordern wir, daß alle Ledigen, die unterhaltspflichtig sind, von der Ledigensteuer freibleiben und daß bei den andern das Einkommen bis zur doppelten steuerfreien Grenze, also 200 Mark, freibleibt.“

Siedlungsfahrt. Nach Eingang einer genügenden Anzahl Voranmeldungen veranstaltet die Siedlervermittlungsstelle der Gesellschaft zur Förderung der inneren Kolonisation e. V. ihre dritte diesjährige Siedlungsfahrt in die Ulmermark Abfahrt Freitag, 4. Juli 1930 11 Uhr in Stuttgart. Die Teilnehmer treffen sich in der Milchhalle im Stuttgarter Hauptbahnhof (Nordausgang) von abends 7 1/2 Uhr ab. Spätestens Montag früh ist die Reisegesellschaft wieder zurück. Fahrpreis ab Stuttgart nicht ganz 34 Mark. Vorauszahlungen brauchen nicht geleistet zu werden. Erwünscht ist aber vorherige Anmeldung bei der Siedlervermittlungsstelle in Stuttgart, Ludwigsstraße 96 (Fernruf 648 30) wegen rechtzeitiger Bestellung genügender Freiquartiere für die Teilnehmer.

ep. Pfarrererschaft und Leibesübungen. Zu einem Turn-, Gymnastik- und Volksspiellehrerplan für Pfarrer hatte der württ. ev. Jungmännerbund im Einvernehmen mit dem ev. Oberkirchenrat nach Münsingen eingeladen. Unter Leitung des Bundesturnwarts fand der Kurs vom 16. bis 21. Juni statt.

Der Landesverbandstag Württ. Reichshilfe und Trichinenbekämpfung findet am Sonntag, 29. Juni, vormittags 10 Uhr im Schlachthofsaal statt.

Die Ausstellungen „Technik im Heim“ und „Lehrschau Holz“ werden am Sonntag, den 29. Juni geschlossen. Der Besuch in den letzten Tagen war sehr gut.

Betriebsförderung. Die RAB. Stuttgart teilt mit: Der Personenzug 561 Stuttgart—Aalen blieb heute früh 6 40 Uhr infolge Lokomotivschadens (Kolbenstangenbruch) zwischen den Bahnhöfen Unterböbingen und Mögglingen liegen. Er mußte mit einer Ersatzmaschine nach Unterböbingen zurückgebracht werden, von wo aus er auf dem falschen Gleis bis Aalen fuhr, weil das Gleis Stuttgart—Aalen durch die schadhafte und zunächst unbewegliche Lokomotive gesperrt war. Mit 1 Stunde und 17 Minuten Verspätung traf der Zug in Aalen ein.

Zwei Brüder gegen den Vater. Nachts entstand in einem Haus der Schießhausstraße in Hedelfingen eine Streiterei zwischen einem Vater und seinen beiden erwachsenen Söhnen. Einer der beiden Söhne, der Reichswehrsoldat ist, stach, wie die „Südd. Zeitung“ berichtet, mit seinem Seitengewehr auf seinen in das Haus geflüchteten Vater durch das Fenster ein und verletzte ihn erheblich am Kopf. Dem Vater gelang es, seinem Sohn das Seitengewehr zu entreißen. Da die beiden Söhne wiederholt auf ihren Vater eindrangen, machte dieser in der Notwehr von dem entrisenen Seitengewehr Gebrauch, wobei er seinen Sohn in den Unterleib stach, so daß dieser lebensgefährlich verletzt nach dem Krankenhaus übergeführt werden mußte. Der Vater und der zweite Sohn wurden durch die Polizei festgenommen.

Nichthief. M. Eßlingen, 25. Juni. Die Ernte veranicht. Ein Hagelwetter richtete am Montag schweren Schaden an, hauptsächlich an Hafer- und Halmfrüchten, sowie

Jhr Leben war Liebe

ROMAN VON LOTHAR H. MANFRED

(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung 20)

11. Kapitel.

Das Anglücksjahr 1806 ging traurig zu Ende. Noch die letzten Tage trieben die Königin von einem Ort zum andern. Von Osterode mußte sie nach Ortelburg, am 5. Dezember von da nach Wehlau und endlich am 9. Dezember nach Königsberg fliehen.

In Königsberg wurde Luise von der Bevölkerung wie von ihren vorausgeeilten Kindern, die inzwischen wieder von einer längeren Krankheit gesundet waren, in rührender Innigkeit begrüßt.

Das Königspaar wohnte jetzt im alten Schloß. Doch weilte Luise kaum hier, als sie an einem heftigen Nervenfieber erkrankte, daß sie für einige Tage an den Rand des Grabes brachte. — Sie war glücklich, daß ihre Genesung es gestattete, am Heiligen Abend ihre Kinder am Bette um sich zu sehen. Ja, am Neujahrstage 1807 hatte sie sogar die Freude, ihren zweiten Sohn, den Prinzen Wilhelm als Gardefähnrich begrüßen zu können. Doch war jetzt auch schon Königsberg nicht mehr sicher; die Franzosen näherten sich immer mehr. Das Königspaar mußte sich zur Flucht in den letzten Winkel seines Reiches anschicken.

Die Königin Luise war durchaus noch nicht wiederhergestellt. Aber die Not spannte ihre Nerven. „Ich will lieber in die Hände Gottes fallen als dieser Menschen“, erklärte Luise, als man ihr die Beschwerlichkeit dieser Reise schilderte.

Noch krank — in Betten verpackt — lag Luise im Wagen und so wurde am 5. Jan. 1807 die Fahrt nach Memel angetreten, die das Furchtbarste war, was über eine Königin dahinging. — Auf dem schmalen Erdtrich zwischen dem Haß und der Dürre fuhr der Wagen. Letztere wurde ruhiger und unruhiger — die Nacht sentie sich — Das Toben und Brausen des Meeres, das Schmettern des Sturmwindes, die Finsternis des Himmels, welche den grauenvollen Aufbruch der Natur nur dem Ohre vernehmbar machte, und die langsame Bewegung des Wagens — langsam wie ein Leichenzug — legte sich wie eine Todesfaust auf alle Gemüter.

Konnte jemals eine Königin schlimmer untergebracht werden als Luise, die in der nächsten Nacht in einer Stube lag, wo die Fenster zerbrochen waren und der Schnee ihr auf das Bette geweht wurde — ohne erquickende Nahrung!

Der Leibarzt Husland rang verzweiflungsvoll die Hände und drücken zur Dienerschaft sagte er: „Wenn wir nur erst in Memel wären, in welcher bitterer Not muß die Königin leiden; ich befürchte, daß sie alle Augenblicke ein Schlagfluß treffen kann.“

Mit Aufbietung aller Kräfte überstand Luise auch noch diese furchtbare Reise, und in Memel erholte sie sich von ihrer Krankheit.

Die erschütternden Ereignisse nahmen aber weiterhin ihren Lauf.

Die Königin Luise behielt jetzt trotz aller Ungemach einen heroischen Sinn dafür, daß freiwillige feige Unterwerfung Aufgabe des Staatsgedankens bedeuten würde, und die zarte, sanfte Frau hat in dem Zusammenbruch des alten preussischen Staates die Fahne der Hoffnung hochgehalten, die ein großer Teil von Volk und Armee schnell trafllos fallen ließ. Der König stand dem Verhängnis seines Staates nach der Vernichtung der Armee düster und hilflos gegenüber; den schnellen Fall der wichtigsten Festungen, die Treulosigkeit von Beamten und Kommandanten nahm er als unabwendbar, ohne Hoffnung und Enttäuschung hin. Untätig und eigenfönnig, plagte er seine Umgebung mit schwer erträglichen Launen; er genehmigte den ersten Waffenstillstand, den Napoleon vorgeschlagen hatte, und war sogar bereit in den Rheinbund einzutreten. — Luise aber blieb überzeugt, daß bei entschlossenem Widerstand und nur dann noch ein erträgliches Dasein gewahrt bleiben könne. Sie stärkte in ihrem Gemahl wieder das Bewußtsein von der dynastischen Pflicht der Staatserhaltung.

Aus dem vor kurzem ertragenen körperlichen Leiden raffte sich Luise zu einem angepannten Bewußtsein ihrer königlichen Pflicht und zu einem klaren, hoffnungsvollen Gefühl sittlicher Ueberlegenheit über Napoleon auf. — Dieser Emporkömmling hatte vor einiger Zeit durch Verhöhnung die Königin im Gefühl ihrer Frauenehre auf tiefste verletzt.

Um so tiefer wurde Luise von seiner teuflischen, gefährlichen Verachtung gegen Preußen und alles Gute überzeugt; in der Allianz mit Rußland mußte ihm Preußen widerstehen, mußte mit der eigenen Existenz zugleich die Freiheit der Welt, die Unabhängigkeit der künftigen Generationen wiederertämpfen.

Hoffnungsvoll sorgte sich Luise um Volk und Armee, um alle kleinen Forderungen eines ehrenvollen Abschlusses.

Ihr ehrliches, sittliches Hoffen und Vertrauen sollte durch die Macht der Tatsachen grausam getäuscht werden. Nach der Niederlage bei Friedland suchte Rußland, gedrängt durch die Stimmung in der Armee und seine militärische Schwäche, Verständnis mit Frankreich, ja, Kaiser Alexander — der Cousin von Luise — schloß nach Napoleons günstigen Anerbieten mit ihm ein Bündnis gegen England.

Breuchen war sozusagen fast verraten. Mit finsterner Gleichmut mußte König Friedrich Wilhelm sich in die peinliche Lage fügen. Der impotanten Zusammenkunft der beiden Kaiser in seinem eigenen Lande, sich als laienhafter Zuschauer anpassen.

Napoleon äußerte mit steigender Wut seine Verachtung gegen den unzulänglichen König und den preussischen Staat, die ihm stets ausgewichen waren und ihm jetzt in seiner tiefsten Erniedrigung, eine Flamme starrsinnigen, unauslöschlichen Hasses entgegenbrachte.

Erschüttert, entsetzt, verzweiflungsvoll sah Luise jenseit Teures und Heiliges zerfallen. Noch jetzt ermahnte sie den König zur Standhaftigkeit gegenüber den harten Bedingungen des Stegers. In der Angst ihres Herzens flehte sie zitternd bei Kaiser Alexander für den Gemahl und das Erbe ihrer Kinder.

Da erging an Luise selbst der seltsame Ruf, in die verzweiflungsvolle Situation für Preußen rettend einzutreten. Ratlos, da der König und seine Minister nichts bei Napoleon erreichen vermochten, bat man Luise zu einer Unterredung mit dem unerfährlichen Sieger nach Tilsit zu kommen, um einen günstigen Frieden von ihm zu erbitten.

Dieser Ruf traf Luise vollkommen unerwartet. — Tränen traten ihr in die Augen und zum Hofarzt sagte sie:

„Das ist das schmerzhafteste Opfer, was ich meinem Volke bringe, und nur die Hoffnung, diesem dadurch nützlich zu sein, kann mich dazu bringen. — Meinem Gemahl werde ich schreiben, daß ich komme, weil er es für gut befindet und der Minister Hardenberg es zu wünschen scheint. — Ich verspreche mir nichts! — Dem König kann ich keinen größeren Beweis meiner Liebe und meiner Hingabe für das Land geben, an dem ich hänge, als wenn ich dorthin fahre, wo ich nicht begraben sein möchte.“

(Fortsetzung folgt)

auch an Obstbäumen. Maten und Kohl stehen Stengel da und die Felder sind zu Boden gedert. Der Schaden dürfte über

Hall, 25. Juni. Die Diakonissenanstalt nahme für 1,8 M. verfassung hat im Baudarlehens in Höhe anstalt zugestimmt. Die Finanzierung des Krangebnis geführt, daß die tonissenanstalt ein Darlehen zu übernehmen hätte anstalt ein weiteres Darlehen für die württembergische Bürgerkammerversammlung für auf Uebernahme der B mit der Diakonissenanstalt

Honau M. Reutlingen der Dlgahöhe gehöhle, der in weitestgehend gleichnamigen Hotels in am Montag nach im Geboren in Ulm, kam tenfien, wo sein Vater Diensten stand. Dieser er das jetzt noch in den Wasserwerk taufte. 1874 die nach der dam Naturhöhle, und seiner Natur Schönheit erhalten Verstorbenen dem Geme im Jahr 1884 richtete leuchtung der Höhle, zweite in Württemberg

Hülben M. Urad, am gleichen Tag sonderen Festtag du gehen. Malermeister G sowie deren Schwester Dietrich, traten vor Tag in den Ehestand. silberne Ehejubiläum i

Kirchheim u. L., 25. Fürsorgeheim. Eter Mann hörte, als er terheim festzusetzen h forschte nach und fan berichtet, ein dreijährig und in eine Krautstan mittelalterlichen Straß

Meißenheim M. die r tag. Am Sonn der ehemaligen Ulmer allen Teilen des Lan einfanden.

Schödingen M. Bl. Montag aben gefüllte gräflich Adelm dem höchsten Punkt z Schafhaus brannte bis bei verbrannten auch schinen. Der größte E

Zuffenhausen, 25. 3 hiesigen Bahnhof wur arbeiter Richard Ma nicht erwartete und be lampen angefahren. E stit Verlegungen am Verbringung ins Kran

Teresheim, 24. Mitglieder des Kathol stad machen am Son fahrt nach Kloster Reu fahrtsort Mariabuch.

Wangen i. A., 25. sität Münster in Wel stantin Rößch zum I stantin ist im Jahre boren und trat 1889 um die Uebersehung Neuen Testaments gra stantin wirkt seit viele Münster i. W. als Le

Von der bayerische Heu versüßert! Meitinger eines seine Pferd besallten hatte neuem Heu.

Vom bayrischen A hornbahn. Erst je men die Schönheiten innerhalb 15 Minuten sen und Gruppen bis Fahrgäste. Die Gem achtet werden. Die mitten durch ein schön letzten Wochen eine r

Flaggenheraus

Das Staatsministe geben des Reichs ang freierung der r he die staatlichen sind. An die Geme wo hner schaft erg der Beflaggung zu be

Ludwigsburg, 25. Von den hiesigen Sta Rheinlandbefreiung an großer Zapfenstre 1. Juli, findet vormitt an den sich ein geme anschließen wird.

„Reichshilfe“. Die am...
 auch an Obstbäumen. Von Rüben- und Kartoffelkraut, Tomaten und Kohl stehen zum großen Teil nur noch kahle Stengel da und die noch vor kurzem so schönen Fruchtfelder sind zu Boden gewälzt, abgetrennt und ausgeschlagen. Der Schaden dürfte über 50 Prozent betragen.

Hall, 25. Juni. Der Krankenhaushochbauder Diakonissenanstalt. — Bürgerschaftsübernahme für 1,8 Mill. Baudarlehen. Die Amtsversammlung hat im vorigen Jahr der Gewährung eines Baudarlebens in Höhe von 600 000 M an die Diakonissenanstalt zugestimmt. Die Verhandlungen über die weitere Finanzierung des Krankenhausneubaus haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Landesversicherungsanstalt der Diakonissenanstalt ein Darlehen von 1,8 Millionen gewährt, für das die Amtskörperschaft die selbstschuldnerische Bürgschaft zu übernehmen hätte. Außerdem erhält die Diakonissenanstalt ein weiteres Darlehen von 500 000 M von der Versorgungsanstalt der Diakonissenanstalt. Die Amtsversammlung stimmte dem Antrag des Bezirksrats auf Übernahme der Bürgschaft von 1,8 Mill. M unter den mit der Diakonissenanstalt vereinbarten Bedingungen zu.

Honau N. Reutlingen, 25. Juni. Der Entdecker der Olgaöhle gestorben. Der Entdecker der Olgaöhle, der in weitesten Kreisen bekannte fr. Besitzer des gleichnamigen Hotels in Honau, alt Johann Ziegler, ist am Montag nacht im Alter von 81 Jahren rasch verstorben. Geboren in Ulm, kam er im 6. Lebensjahr auf Schloß Echtenstein, wo sein Vater als Verwalter in herzoglichen Diensten stand. Dieser ließ sich später in Honau nieder, wo er das jetzt noch in den Händen der Familie sich befindende Wasserwerk kaufte. Der Verstorbenen entdeckte im Jahre 1874 die nach der damaligen Königin Olga benannte Luftsteinhöhle, und seiner Talfrucht ist es zu verdanken, daß diese Natursehenswürdigkeit erhalten blieb. Lange Jahre gehörte der Verstorbenen dem Gemeinderat seines Heimatorts an. Schon im Jahr 1884 richtete er ein Elektrizitätswerk ein zur Beleuchtung der Höhle, später auch des Orts; es war das zweite in Württemberg.

Hülen N. Urach, 25. Juni. 3 Geschwister feiern am gleichen Tag silberne Hochzeit. Einen besonderen Festtag durften drei Geschwister von hier begehen. Malermeister Ernst B. u. d. der Postbote Karl B. u. d. sowie deren Schwester, die Ehefrau des Weggermeisters Dietrich, traten vor 25 Jahren miteinander an einem Tag in den Ehestand. Gestern war es ihnen vergönnt, das silberne Ehejubiläum in voller Rüstigkeit zu begehen.

Kirchheim u. L., 25. Juni. Mißstände in einem Fürsorgerheim. Ein im Städtischen Gaswerk beschäftigter Mann hörte, als er den Gasverbrauch im hiesigen Wächterheim festzustellen hatte, ein klägliches Weinen. Er forschte nach und fand, wie die „Schwäbische Tagwacht“ berichtet, ein dreijähriges Kind eingebunden in einen Sack und in eine Krautstange gestellt. Die Polizei ist von dieser mittelalterlichen Straftat in Kenntnis gesetzt worden.

Meersheim N. Mergentheim, 25. Juni. Grenadiertag. Am Sonntag wurde hier eine Zusammenkunft der ehemaligen Ulmer Grenadiere abgehalten, die sich aus allen Teilen des Landes in außerordentlich großer Zahl einfanden.

Schöchingen N. Alsen, 25. Juni. Zündender Blitz. Montag abend schlug der Blitz in das mit Heu gefüllte gräflich Adelmannsche Schafhaus auf der Breitang dem höchsten Punkt zwischen hier und Obergörningen. Das Schafhaus brannte bis auf die Grundmauern nieder. Dabei verbrannten auch verschiedene landwirtschaftliche Maschinen. Der größte Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Zuffenhausen, 25. Juni. Vom Jugerfaßt. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde gestern der 40 Jahre alte Hilfsarbeiter Richard Meißel von einem Sonderzug, den er nicht erwartete und beachtete, bei der Wartung der Weichenlampen angefahren. Er wurde zur Seite geworfen und erlitt Verletzungen am Kopf und einen Armbruch, was seine Verbringung ins Krankenhaus nötig machte.

Neresheim, 24. Juni. Frauenwallfahrt. 235 Mitglieder des katholischen Frauenbunds der Landeshauptstadt machten am Sonntag, den 22. Juni, eine Frauenwallfahrt nach Kloster Neresheim und dem dazugehörigen Wallfahrtsort Mariabuch.

Wangen i. A., 25. Juni. Ehrendoktor. Die Universität Münster in Westfalen hat den Kapuzinerpater Konstantin Nösch zum Dr. theol. h. c. ernannt. Pater Konstantin ist im Jahre 1869 in Eifenharz, N. Wangen, geboren und trat 1889 in den Kapuzinerorden. Er hat sich um die Uebersetzung und Herausgabe der Schriften des Neuen Testaments große Verdienste erworben. Pater Konstantin wirkt seit vielen Jahren im Kapuziner-Studienkloster Münster i. W. als Lektor der Theologie.

Von der bayerischen Grenze, 25. Mai. Kein neues Heu verfügbar! In Ellenried verlor der Landwirt Meitinger eines seiner besten Pferde durch Kollid, die das Pferd befallen hatte und zwar infolge Verfütterung von neuem Heu.

Vom bayerischen Allgäu, 25. Juni. Von der Rebellhornbahn. Erst jetzt mit Beginn der Sommerzeit kommen die Schönheiten der Rebellhornbahn zur Geltung. Innerhalb 15 Minuten werden mehrere Gensendiere erschossen und Gruppen bis zu 30 und 40 Tieren überrascht die Fahrgäste. Die Gensendiere können aus nächster Nähe beobachtet werden. Die Benützung der Bahn, die u. a. auch mitten durch ein schönes Edelweißgebiet führt, hat in den letzten Wochen eine weitere Ausdehnung erfahren.

aus Stadt und Land
 Magold, den 26. Juni 1930.
 Am tiefsten Schmerzen Wunden, uns geschlagen
 Von Menschen, die der Freundschaft Maske tragen.

Baderegeln, die das Leben retten
 Daß die große Mehrzahl aller tödlich verlaufenden Badeunfälle, von denen immer wieder erschreckend viel gemeldet werden, auf das Schuldkonto der Verunglückten selbst zu legen sind, kann nicht bestritten werden. Zum Leichtsinne und der Ueberbehauptung der eigenen Kräfte gesellt sich die Ueberschätzung wichtiger Vorsichtsmaßregeln, die an sich sehr einfach zu befolgen sind. Es erscheint demnach angebracht, einige Regeln wieder in die Erinnerung zu rufen: Kranke, insbesondere Herzranke oder Epileptiker, sollten überhaupt nicht ohne ausdrückliche ärztliche Erlaubnis baden, und auch dann nur da, wo sie im Bedarfsfalle leicht Hilfe bekommen können. Vor dem Bade fühle man den vorher erhitzten Körper ausreichend ab. Niemals gehe man mit vollem Magen ins kalte Wasser. Auch ein plötzlicher Schreck, wie ihn z. B. der Nichtschwimmer dadurch erleidet, daß er an einem unbekanntem Badeplatz plötzlich den Grund verliert, kann zur Ohnmacht und zum Ertrinkungsstod führen. Also vor dem Baden sich über die Beschaffenheit des gewählten Badeplatzes vergewissern und im Zweifelsfall auf das Bad verzichten! Ganz besondere Vorsicht aber ist geboten für alle diejenigen, die eine Ohrenkrankheit durchgemacht haben. Häufig bleibt im Anschluß an eine im Gefolge von Nattern und Scharlach oder sonstigen Erkrankungen entstandene Mittelohrentzündung ein Loch im Trommelfell zurück. Dringt durch diese Öffnung beim Baden oder Tauchen auch nur ein Tropfen Wasser ins innere Ohr und den darin verborgenen Gleichgewichtsapparat ein, so können die Folgen unabsehbar sein. Der kleine Wassertropfen reizt das Gleichgewichtsorgan; es treten Schwindel, Unsicherheit und Ohnmacht auf, die nicht selten den Tod herbeiführen. Dasselbe gilt für das Erbrechen unter dem Wasser, das stets einen

Borspielabend
 Heute 8.15 Uhr im Seminarssaal Symphonien von Haydn in G-dur (mit dem Pautenschlag) und Es-dur (mit dem Pautenwirbel).

Calw, 25. Juni. Verkehrsunfall. Gestern vormittag stießen beim Gasthof Mersch (Station Teinach) ein schwerer und ein leichter Personentransportwagen zusammen. Ein Fräulein kam unversehrt davon, ebenso erlitt der Führer des umgestürzten leichten Wagens nur leichtere Schürfungen, während seine neben ihm sitzende Frau schwerer verletzt wurde.

Gerichtssaal
 Tübingen, 25. Juni. Meineid. Das Schwurgericht hat den 27 J. a. Versicherungsinspektor A. Lankswirt in Urach wegen Meineids unter weitgehender Zuhilfenahme mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Ferner wurden der 27 J. a. ledige Schreiner Christian Ziegler von Efringen wegen Meineids und die 25 J. a. ledige Landwirtstochter Luise Wajer von Schönbrunn wegen Verleitung zum Meineid je zu 1 Jahr Zuchthaus, dauernder Eidesunfähigkeit und zu 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die 27 J. a. ledige Dienstmagd Johanna Schmidt von Efringen erhielt wegen Beihilfe zur Verleitung zum Meineid 1½ Monate Gefängnis.

aus Stadt und Land
 Magold, den 26. Juni 1930.
 Am tiefsten Schmerzen Wunden, uns geschlagen
 Von Menschen, die der Freundschaft Maske tragen.

Baderegeln, die das Leben retten
 Daß die große Mehrzahl aller tödlich verlaufenden Badeunfälle, von denen immer wieder erschreckend viel gemeldet werden, auf das Schuldkonto der Verunglückten selbst zu legen sind, kann nicht bestritten werden. Zum Leichtsinne und der Ueberbehauptung der eigenen Kräfte gesellt sich die Ueberschätzung wichtiger Vorsichtsmaßregeln, die an sich sehr einfach zu befolgen sind. Es erscheint demnach angebracht, einige Regeln wieder in die Erinnerung zu rufen: Kranke, insbesondere Herzranke oder Epileptiker, sollten überhaupt nicht ohne ausdrückliche ärztliche Erlaubnis baden, und auch dann nur da, wo sie im Bedarfsfalle leicht Hilfe bekommen können. Vor dem Bade fühle man den vorher erhitzten Körper ausreichend ab. Niemals gehe man mit vollem Magen ins kalte Wasser. Auch ein plötzlicher Schreck, wie ihn z. B. der Nichtschwimmer dadurch erleidet, daß er an einem unbekanntem Badeplatz plötzlich den Grund verliert, kann zur Ohnmacht und zum Ertrinkungsstod führen. Also vor dem Baden sich über die Beschaffenheit des gewählten Badeplatzes vergewissern und im Zweifelsfall auf das Bad verzichten! Ganz besondere Vorsicht aber ist geboten für alle diejenigen, die eine Ohrenkrankheit durchgemacht haben. Häufig bleibt im Anschluß an eine im Gefolge von Nattern und Scharlach oder sonstigen Erkrankungen entstandene Mittelohrentzündung ein Loch im Trommelfell zurück. Dringt durch diese Öffnung beim Baden oder Tauchen auch nur ein Tropfen Wasser ins innere Ohr und den darin verborgenen Gleichgewichtsapparat ein, so können die Folgen unabsehbar sein. Der kleine Wassertropfen reizt das Gleichgewichtsorgan; es treten Schwindel, Unsicherheit und Ohnmacht auf, die nicht selten den Tod herbeiführen. Dasselbe gilt für das Erbrechen unter dem Wasser, das stets einen

Borspielabend
 Heute 8.15 Uhr im Seminarssaal Symphonien von Haydn in G-dur (mit dem Pautenschlag) und Es-dur (mit dem Pautenwirbel).

Calw, 25. Juni. Verkehrsunfall. Gestern vormittag stießen beim Gasthof Mersch (Station Teinach) ein schwerer und ein leichter Personentransportwagen zusammen. Ein Fräulein kam unversehrt davon, ebenso erlitt der Führer des umgestürzten leichten Wagens nur leichtere Schürfungen, während seine neben ihm sitzende Frau schwerer verletzt wurde.

Gerichtssaal
 Tübingen, 25. Juni. Meineid. Das Schwurgericht hat den 27 J. a. Versicherungsinspektor A. Lankswirt in Urach wegen Meineids unter weitgehender Zuhilfenahme mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Ferner wurden der 27 J. a. ledige Schreiner Christian Ziegler von Efringen wegen Meineids und die 25 J. a. ledige Landwirtstochter Luise Wajer von Schönbrunn wegen Verleitung zum Meineid je zu 1 Jahr Zuchthaus, dauernder Eidesunfähigkeit und zu 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die 27 J. a. ledige Dienstmagd Johanna Schmidt von Efringen erhielt wegen Beihilfe zur Verleitung zum Meineid 1½ Monate Gefängnis.

Vor der Entscheidung des Reichskabinetts
 Der parlamentarische Weg wird weitergegangen — § 48 überholt

Berlin, 25. Juni. Das Reichskabinet ist heute abend um 6.30 Uhr zusammengetreten, um die gestrigen Beratungen über das Finanzprogramm fortzusetzen. Eine Klärung der Lage ist auch von Seiten der parlamentarischen Mehrheitsbildung bisher noch nicht erfolgt. Im Reichstag erörtert man lebhaft die Frage, ob die Finanzkrisis mit Hilfe eines Ermächtigungsgesetzes gelöst werden kann. Die Idee ist vom Zentrum ausgegangen, aber auch Reichsminister Dietrich scheint den Standpunkt einzunehmen, daß er an die Finanzaufgaben nur herangehen kann, wenn entweder eine parlamentarische Mehrheit für sein Programm oder ein Ermächtigungsgesetz gegeben ist. Positiv für ein solches Gesetz ist das Zentrum zu haben; ihm dürften sich noch die Volkspartei und die Deutsche Volkspartei anschließen. Die Deutsche Volkspartei aber ist sehr dagegen und ähnlich ist auch die Haltung der Wirtschaftspartei und der Demokraten. Unter diesen Umständen werden die Aussichten eines Ermächtigungsgesetzes im Reichstag sehr skeptisch beurteilt. Das ist die Veranlassung dafür, daß man auch den Gedanken einer Notverordnung ventiliert, die auf Grund des Artikels 48 erlassen werden müßte. Aber auch diese Möglichkeit wird innerhalb der Regierungsparteien bestritten. Die parlamentarische Lage ist also weiter vollkommen ungeklärt, und man sieht deshalb der heutigen Abend Sitzung des Reichskabinetts mit einer gewissen Spannung entgegen. Nach den bisherigen Antindigungen soll das Kabinet heute zu Entschlüssen kommen, zumal der Kanzler dem Reichspräsidenten morgen Bericht erstatten dürfte. Ein Ueberblick über die parlamentarischen Möglichkeiten dürfte sich aber erst in den nächsten Tagen gewinnen lassen, wenn die Fraktionen zu den Beschlüssen des Kabinetts endgültig Stellung genommen haben.

Die Einigung über die Finanzvorlage.
 Berlin, 26. Juni. Wie wir zu der gestrigen Kabinettsitzung, die bis 11 Uhr abends dauerte, noch erfahren, ist damit zu rechnen, daß die neuen Finanzvorlagen am Samstag an den Reichstag gehen, der sie dann gleich zu Beginn der kommenden Woche in Angriff nehmen wird. Damit hat sich das Kabinet also entschlossen, den gütlichen parlamentarischen Weg zu beschreiten, und der Gedanke eines Ermächtigungsgesetzes kann deshalb zunächst als überholt betrachtet werden. Ueber den Inhalt des Finanzprogramms wird strengstes Stillschweigen gewahrt, bis der Reichspräsident unterrichtet worden ist. In politischen Kreisen gilt es aber als wahrscheinlich, daß das Kabinet sich auf ein Notopfer von zweihalb Prozent geeinigt hat. Ob auch die Festbedehnten in dieser Höhe einbezogen werden, oder ob es bei dem zuletzt bekannt gewordenen Vorschlag eines 4prozentigen Zuschlages auf die höheren Einkünfte der Nichtbeamten bleibt, ist angesichts der Vertraulichkeit nicht festzustellen. Die Betonung der völligen Einmütigkeit in dem Bericht über die Kabinettsitzung läßt darauf schließen, daß auch Reichsminister Curtius dem Ergebnis im wesentlichen zugestimmt hat.

Verlegung der Sitzung des Zentralvorstandes der DVP.
 Berlin, 26. Juni. Wie wir erfahren, ist die Sitzung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei, die für den 4. Juli nach Mainz einberufen worden war, auf den 13. Juli nach Berlin verlegt worden.

Verkauf des 8-Uhr Abendblattes.
 Berlin, 26. Juni. Der Börsenkurier meldet: Der Verlag meldet: Der Verlag Rudolf Wöste hat gestern auch den Rest der Anteile des 8-Uhr-Abendblattes erworben, sodas dieser Verlag fortan der alleinige Besitzer des genannten Blattes ist. Der bisherige Herausgeber Victor Sahn wird demnächst endgültig ausscheiden.

Die deutsche nationale Fraktion hat heute im Reichstag folgende Resolution eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen: Der Reichsaussenminister Dr. Curtius besitz nicht das Vertrauen des Reichstags.

Die Vertreter der Spitzenverbände der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber sind bei Fortsetzung ihrer Verhand-

tödlichen Ausgang nimmt. Darum muß jeder Ohrenkranke einen Schutz tragen, der beim Baden das Eindringen von Wasser mit Sicherheit verhindert. Einen solchen Schutz gewährt Vertopfen des Ohres mit etwas fetthaltiger Wasse oder mit einem Kugelfen von Wachs. Durch strengste Innehaltung dieser kleinen für jedermann leicht erfüllbaren Vorschriften wird es gelingen, die Zahl der Unglücksfälle erheblich zu mindern und die Freude am Baden und Schwimmen ungetrübt zu erhalten. Auch Personen, die zu Krämpfen neigen, sollten sich vor dem Schwimmen hüten. Wer beim Schwimmen von Wadenkrämpfen befallen wird, muß sich sofort auf den Rücken werfen und in dieser Lage zu verharren suchen, bis der Krampf vorüber ist.

Borspielabend
 Heute 8.15 Uhr im Seminarssaal Symphonien von Haydn in G-dur (mit dem Pautenschlag) und Es-dur (mit dem Pautenwirbel).

Calw, 25. Juni. Verkehrsunfall. Gestern vormittag stießen beim Gasthof Mersch (Station Teinach) ein schwerer und ein leichter Personentransportwagen zusammen. Ein Fräulein kam unversehrt davon, ebenso erlitt der Führer des umgestürzten leichten Wagens nur leichtere Schürfungen, während seine neben ihm sitzende Frau schwerer verletzt wurde.

Gerichtssaal
 Tübingen, 25. Juni. Meineid. Das Schwurgericht hat den 27 J. a. Versicherungsinspektor A. Lankswirt in Urach wegen Meineids unter weitgehender Zuhilfenahme mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Ferner wurden der 27 J. a. ledige Schreiner Christian Ziegler von Efringen wegen Meineids und die 25 J. a. ledige Landwirtstochter Luise Wajer von Schönbrunn wegen Verleitung zum Meineid je zu 1 Jahr Zuchthaus, dauernder Eidesunfähigkeit und zu 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die 27 J. a. ledige Dienstmagd Johanna Schmidt von Efringen erhielt wegen Beihilfe zur Verleitung zum Meineid 1½ Monate Gefängnis.

Eröffnung der Deutschen Werkbundausstellung in Wien.
 In Anwesenheit des Bundespräsidenten Miklas, des deutschen Gesandten Graf Lerchenfeld, des neuen österreichischen Handelsministers Dr. Schusters und unter großer Beteiligung von Mitgliedern aus Deutschland, Oesterreich und der Tschechoslowakei eröffnete der Deutsche Werkbund heute mit einer feierlichen Sitzung im Zeremonienaal der Hofburg seine 19. Jahresversammlung.

Schweres Unwetter im Ob- und N. Dem „Journal“ wird aus Mülhausen gemeldet, daß gestern nachmittags ein gewaltiger Wirbelsturm über der Gegend von Kombe längs des Rheines niedergegangen sei. Regen, Sturm und Hagel hätten einen Teil der Ernte vernichtet. Während des Gewittersturmes hätten sich sechs Arbeiter, die eine Untertunft suchten, in eine Holzhütte geflüchtet. Pflüchlet der Blitz in die Hütte geschlagen und habe zwei Arbeiter getötet. Die anderen seien verletzt worden.

Neubaueinsturz. — 9 Tote, 8 Verletzte. Gestern früh stürzte in Konstantino (Algerien) ein Neubau in sich zusammen. 9 Arbeiter wurden getötet, 8 verletzt.

Prohibitionsrazzia in zwei eleganten Neuporker Restaurants.
 In zwei der elegantesten Neuporker Restaurants im Park Central Casino und dem großen Gesellschaftsraum des Ritz-Carlton Hotels wurde gestern abend von 40 Prohibitionsagenten, die sämtlich im Abendanzug erschienen waren, eine Razzia ausgeführt. Eine große Anzahl von Gästen, darunter Angehörige bekannter Neuporker Familien, die alkoholische Getränke vor sich stehen hatten, wurden verhaftet.

Die Meutereien im Gefängnis von Rangoon. Bei dem Kampf zwischen den meuternden Häftlingen des Zentralgefängnisses und der Militärpolizei wurden getötet: Zwei Wachposten, zwei Militärpolizisten, ein Chauffeur und 40 Gefangene; verletzt wurden 11 Wächter und 60 Gefangene.

Raubmörder greifen aus dem Lüneburger Gerichtsgefängnis ent. Der am 13. Februar vom Lüneburger Schwurgericht wegen schweren Raubes mit Todeserfolg, begangen im Jahre 1922 in Buenos Aires an zwei argentinischen Händlern, zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilte 35jährige in Flensburg geborene Seemannasmus Agelsen ist heute vormittag zusammen mit seinem Mitgefangenen Alfred Rosh, der ebenfalls noch eine längere Zuchthausstrafe zu verbüßen hatte, aus dem Lüneburger Gerichtsgefängnis entwichen.

Vereitelter Anschlag auf einen französischen D-Zug. In der vergangenen Nacht wurde von unbekanntem Tätern auf dem Bahnhof Dijon ein Sabotageakt verübt, der jedoch rechtzeitig entdeckt wurde. Die Uebelthäter hatten zwei Weichenstellhebel durch einen Strick miteinander verbunden, um auf diese Weise den D-Zug Paris-Dijon zur Entgleisung zu bringen.

Rauschgifthandel in Marseille. Die Ermittlungen des marseiller Polizei in einer Rauschgiftangelegenheit haben am Montag zur Entdeckung großer Mengen heroins geführt. In einem Hafenschuppen wurden 50 Kilogramm dieses Rauschgiftes gefunden, das von Bord des Dampfers „Stalia“ stammte. Außerdem wurden von den Zollbehörden weitere 16 Kisten Opium beschlagnahmt, die nicht weniger als 9000 Kilogramm wogen.

Höhewelle über Amerika. In Chicago herrscht augenblicklich eine Höhe von 41 Grad Celsius. In den Staaten des mittleren Westens hat die Hühewelle 15 Todesopfer gefordert.

Flaggenheraus für das befreite Rheinland!

Das Staatsministerium hat entsprechend dem Vorgehen des Reichs angeordnet, daß aus Anlaß der Befreiung der rheinischen Lande am 1. Juli d. J. die staatlichen Dienstgebäude zu beslaggen sind. An die Gemeindebehörden und die Einwohnererschaft ergoht das Ersuchen, sich ebenfalls an der Beslaggen zu beteiligen.

Ludwigsburg, 25. Juni. Großer Zapfenstreik. Von den hiesigen Standorttruppenteilen wird zur Feier der Rheinlandbefreiung am Montag, 30. Juni, abends 10 Uhr ein großer Zapfenstreik durchgeführt. Am Dienstag, den 1. Juli, findet vormittags ein allgemeiner Gottesdienst statt, an den sich ein gemeinsamer Appell auf dem Arnenplatz anschließen wird.

Der Gesellschafter ist Ihre Zeitung!

Württembergische Landestheater

Heute Donnerstag im Großen Haus in Theatergemeinde B 26 „Leben des Dreßl“, große Oper in 5 Akten von Ernst Krenek...

Sport

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ landete nach 11stündiger Schiffsahrt am Dienstag um 7.30 Uhr abends in Staaken und stieg um 9.35 Uhr unter Führung Dr. Ekeners mit 21 Passagieren an Bord zu seiner nächtlichen Fahrt nach Friedrichshafen auf...

Frühstück zu Ehren Dr. Ekeners. Reichsverkehrsminister v. Guérard gab Dienstag früh Dr. Ekeners ein Frühstück, an dem Reichsminister Dr. Brüning, Reichspostminister Schädel, Staatssekretär Dr. Weßmann vom preußischen Staatsministerium, Bürgermeister Scholz und die Leiter der Luftfahrtabteilung des Reichsverkehrsministeriums teilnahmen.

„Southern Cross“ gelandet

Das von dem australischen Flieger Kingsford-Smith geführte Flugzeug „Southern Cross“ hat Mittwoch früh um 5.21 Uhr (1.21 Uhr vormittags MES) die Hafenstadt Harbour Grace auf Neufundland überflogen. Damit ist die Ueberfliegung des Nordatlantik von Osten nach Westen zum zweiten Mal gesüdt.

Die General Electric Company England fing um 23.30 Uhr MES, folgende Postfach vom Flugzeug „Southern Cross“ auf: Wir sind infolge des Nebels beinahe ins Wasser geraten. Geschwindigkeit 128 Kilometer in der Stunde. Kingsford-Smith landete um 9.45 Uhr MES, folgenden Spruch: Ein sehr schlimmer Nebel, der die ganze Nacht anhält, sowie Schwierigkeiten mit unserem Kompaß haben uns sehr verspätet. Wir fürchten, auf Neufundland oder in Neuschottland landen zu müssen, da der Bortriebsstoff nicht ausreicht. Wir bedauern, dies tun zu müssen, die Verspätung war aber zu groß.

Büchertisch

Gemeinderäte und neue Gemeindeordnung.

Die am 19. März 1930 verkündete neue Gemeindeordnung für Württemberg schafft auf fast allen Gebieten der Gemeindeverwaltung ein neues verändertes Recht. Es ist deshalb zu begrüßen, daß der Verlag Dertel und Spörer in Reutlingen das bereits in vier Auflagen verbreitete und bewährte Buch „Der Gemeinderat in Württemberg“ in einer völligen Neubearbeitung und mit dem vollständigen Text der neuen Gemeindeordnung versehen in 5. Auflage neu erscheinen läßt.

nauen Wortlaut der neuen Gemeindeordnung. Die Darstellung ist flüssig und verständlich und kann jedem Bürger, nicht nur dem Gemeinderat, die solide Grundlage des heute so notwendigen kommunalpolitischen Wissens geben. Preis des Buches (240 Seiten) ganz in Leinwand gebunden nur 3 Mark bei G. W. Zaiser, Buchhandlung in Nagold.

Handel und Verkehr

Herkunftsbezeichnung des Hopfens Zwei Anbaugelände in Württemberg

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Am 10. Juni 1930 ist das Reichsgesetz über die Herkunftsbezeichnung des Hopfens vom 9. Dezember 1929 in Kraft getreten. Nach dem Gesetz dürfen im gewerbsmäßigen Verkehr nur noch zur Kennzeichnung der Herkunft des Hopfens verwendet werden. Darnach ist künftig verboten die örtliche inländische Bezeichnung von Hopfen nach der Art der Pflanze oder die Verwendung einer solchen Bezeichnung zur Kennzeichnung einer bestimmten Hopfengattung, a. B. „Rottenburger Hopfen“.

Durch die württembergische Durchführungsverordnung zu diesem Gesetz, die demnächst im Regierungsblatt veröffentlicht werden wird, werden in Württemberg zwei Anbaugelände: „Leitwang“ und „Rottenburg-Herrenberg-Weißerstadt“ gebildet und bestimmt, daß der in diesen Gebieten erzeugte Hopfen vom 1. Juli 1930 ab nach der örtlichen Herkunft amtlich bezeichnung wird, bevor er in den Verkehr gelangt. Die wesentliche Bedeutung der Abgrenzung zweier Anbaugelände liegt darin, daß das Gesetz die Richtung von Hopfen nur zuläßt, wenn er aus dem gleichen Jahrgang und demselben Anbaugelände stammt. Die amtliche Bezeichnung hat die Eigenschaft einer öffentlichen Urkunde und ist im Befehl durch besondere Strafvorschriften geschützt. Der Verfügungsberechtigte ist zu ihrer Erhaltung verpflichtet, solange sich der Hopfen im Verkehr befindet. Zur amtlichen Bezeichnung gehören:

- 1. eine Aufschrift auf der Umhüllung des Hopfens, die neben der Bezeichnung „Deutscher Siegelhopfen“ bestimmte, die Herkunft des Hopfens kennzeichnende Angaben enthält,
2. amtliche Siegel und Plomben die die Umhüllung des Hopfens verschließen,
3. eine Begleiturkunde, die die gleichen Angaben wie die Aufschrift enthält.

Die amtliche Bezeichnung wird in Siegelhallen vorgenommen, die innerhalb der Anbaugelände errichtet werden und nach Bedarf auch Zweigstellen haben können. Die Errichtung bedarf der Genehmigung des Oberamts, das vorher die Landwirtschaftskammer und die zuständige Handelskammer zu hören hat. Die Siegelhallen sind öffentliche Anstalten und unterliegen der Aufsicht der Gemeindepolizeibehörde und des Oberamts; die in ihnen tätigen Personen sind Beamte im Sinn des Reichsstrafgesetzbuchs. In der Verwaltung der Siegelhallen, die durch eine Satzung geregelt wird, wirkt ein Beirat mit, in dem die am Verkehr mit Hopfen beteiligten Kreise (Ersauer, Handel und Verbraucher) vertreten sind.

Die Vorschrift, daß die amtliche Bezeichnung erhalten bleiben muß, solange sich der Hopfen im Verkehr befindet, schließt an sich jede nachträgliche Veränderung an dem amtlich bezeichneten Hopfen aus. Mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Hopfenverkehrs hat das Gesetz zugelassen, daß der Hopfen an besonderen Stellen unter amtlicher Aufsicht mit anderem Hopfen des gleichen Anbaugeländes gemischt, aufbereitet (geschwefelt) oder umgepackt werden darf, und bestimmt, daß er dort nach der Umpackung wie-

der neu zu kennzeichnen ist. Diese Umpackungstellen können mit Genehmigung des Oberamts, in Stuttgart des Polizeipräsidiums, auch außerhalb des Anbaugeländes errichtet werden.

Soll der Hopfen außerhalb des landwirtschaftlichen Betriebs, in dem er erzeugt wurde, schon vor der Durchführung des amtlichen Besichtigungsverfahrens aufbereitet (geschwefelt) werden, so darf dies nur in besonders zugelassenen Aufbereitungsanstalten, die unter amtlicher Aufsicht stehen, geschehen. Für die Durchführung des Besichtigungsverfahrens und die Führung der amtlichen Aufsicht werden in den Siegelhallen und Umpackungstellen Gebühren erhoben, deren Höhe innerhalb eines bestimmten Rahmens vom Gemeinderat festgesetzt wird.

Berliner Dollarkurs, 25. Juni, 4,190 G., 4,199 B. Dt. Wbl.-Wkt. 58. Dt. Wbl.-Wkt. ohne Ausf. 8,50.

Berliner Geldmarkt, 25. Juni. Tagesgeld 1,75-4 v. H., Monatsgeld 4,5-5,75 v. H.

Privatdiskont: 3,5 v. H. kurz und lang.

Neue Baisse an der Neugotter Börse. An der Newyorker Stock Exchange, dem führenden Wertpapiermarkt der Vereinigten Staaten, kam es am Dienstag zu einem neuen allgemeinen Rückgang der Kurse, der bei einzelnen Papieren 16 Dollar betrug. Eine ganze Reihe von Werten am Aktienmarkt ging auf einen neuen Tiefstand zurück. Der Umsatz erreichte allein in der letzten Viertelstunde des Börsenverkehrs rund eine Million Stück (Gesamtumsatz am Montag 3 832 000 Stück).

USA, Vereinigte Fahrzeugwerke AG, Nekarjurt. Die 45. ordentliche Generalversammlung, auf der 91 344 Stimmen (bei einem Akt. von 10 Millionen Mark) vertreten waren, genehmigte die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahrs 1929, das mit einem Reingewinn von 502 239 RM. abschloß, aus dem 4 Prozent Dividende zur Verteilung gelangen.

Stillegung des Zementwerks Nürtingen. Das Zementwerk Nürtingen hat seine Tore geschlossen. Die 50 Mann starke Belegschaft des auf hiesiger Marung befindlichen Steinbruchs ist - soweit nicht vorläufig mit Braumarbeiten beschäftigt - arbeitslos geworden. Die Bautätigkeit ist auch hier weniger lebhaft als in den vergangenen Jahren.

Vergleichsverfahren. Das Verfahren Hermann Fischer, Wagenmeister, Karosseriefabrik in Stuttgart, das wir am 8. April ds. Js. unter „Konkurse“ veröffentlicht haben, ist, wie uns mitgeteilt wird, nicht ein Konkurs-, sondern ein Vergleichsverfahren.

Pforzheimer Schlachthofmarkt. Auftrieb: 4 Ochsen, 6 Kühe, 49 Rinder, 20 Fohlen, 45 Kälber, 328 Schweine. Preise: Ochsen a 54-57, b 50-53, Fohlen a 54, b und c 52-50, Kühe b und c 42-25, Rinder a 58-61, b 53-56, Kälber b 82-86, c 74-80, Schweine b 65-67, c 66-68 M. Marktverlauf: Mäßig belebt.

Schweinepreise. Katen: Milchschweine 27-40. - Pöppingen: Gauer 60-75, Saugschweine 30-40. - Riedlingen: Milchschweine 29-45, Mutterchweine 170-200. - Tullingen: Milchschweine 23-35 M.

Fruchtpreise. Kassen: Roggen 9,20. - Heidenheim: Kernen 15,60, Weizen 14,50, Haber 7,50-7,70. - Riedlingen: Gerste 8,50-9. - Tullingen: Weizen 15, Gerste 10, Haber 9 M.

Das Wetter

Die Depression im Norden kommt etwas mehr zur Geltung. Für Freitag und Samstag ist nur zeitweilig auflockerndes, zu Gewitterföhrungen geeignetes Wetter zu erwarten.

Versteigerung der Blöge für Glände auf das Kinderfest am Freitag, 27. Juni, nachm. 6 Uhr, Stadtacker. 2149 Stadtpflege.

Beim Wandern: Vergessen Sie bitte nicht „Gutes für unterwegs“ Beyer-Band 212 (1 M)

Vier Wochenvegetarisch Bd. 163 (90 Pf.) Halbrohkost Bd. 209 (1 M) Entsegen in Glas und Büchse... Bd. 211 (1 M) Oberall zu haben

Vorrätig bei G. W. Zaiser Nagold

LUGER Einmach-Zucker eingetroffen zu bekannt billigen Preisen Neue 2154 Most-Rosinen

Krieger-Verein Berneck Unser Verein begeht am Sonntag, den 29. Juni ds. Js. sein 30jähriges Jubiläum verbunden mit Fahnen- und Denkmalsweihe Dieses Fest in den Mauern unseres vielbesuchten Kurstädtchens soll von echter Kameradschaftlichkeit getragen sein und den Kameraden von Nah und Fern eine Gelegenheit des Wiedersehens, der Aussprache und der Freude sein. Wir laden hiezu recht herzlich ein und hoffen unsern lieben Gästen einige schöne und gneubreiche Stunden bereiten zu können. Festprogramm. Sonntags 1. 6 Uhr: Tagwacht m. Böllerschüssen. 2. 9 U.: Kirchgang anschließend Denkmalweihe. 3. 12 Uhr: Empfang der Vereine. 4. 1 Uhr: Aufstellung des Festzugs. 5. 1/2 Uhr: Abmarsch des Festzugs (Reihenfolge der Vereine n. der Anmeldeiste). - Auf dem Festplatz: 1. Musikstück. 2. Begrüßungsschor durch den Männergesangsverein. 3. Begrüßung durch den Vorstand. 4. Festrede durch den Stadtschultheiss. 5. Ansprache durch einen Vertreter des Bundes. 6. Ansprache durch den Hrn. Bezirksobmann und Verteilung der Auszeichnungen. 7. Musik- und Gesangsvorträge. Kameradschaftliche Unterhaltung auf dem Festplatz. 8. Festbankett. Montag: Kinderfest.

Bücher- u. Bilanzprüfungsgesellschaft m. b. H. Stuttgart (3 Minuten vom Hauptbahnhof) Telefon 29338 Goethestrasse 3 Sanierungen - Vergleiche Steuer- und Wirtschaftsberatung Betriebsorganisation, Buchprüfung (452)

Aufs Kinderfest empfehlen wir Fähnchen Girlanden Lampions Luftballons G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold. Eine kleine Anzeige ist besser denn keine Anzeige

Dektiv Ermittlungen, Beobachtungen, Beweismaterial in Zivil- u. Strafprozessen. Spezial- (Heilrats) Auskünfte. In-Empfehlungen G. Walter Stuttgart, Telefon 21948 Colverstraße 7 A



Soeben erschien: Roland Dorgelès Die hölzernen Kreuze

Diesmal ein französischer Kriegerroman, und gleich der beste, den es drüben gibt! Ein Buch, das neben tiefster Tragik endlich auch den Humor zu voller Geltung kommen läßt

Die deutsche Uebersetzung kostet in Ganzleinen RM 7.-, geheftet RM 5.- Vorrätig bei: G. W. Zaiser, Nagold. Seft Malaga Wermutwein empfiehlt 2107 Johs. Henne Küferei und Weinhandlung.

Bezirksfeuerwehrverband Nagold. Anlässlich der Anschaffung in Ebershardt findet am Sonntag, den 29. Juni d. J. von 10 1/2 bis 12 Uhr eine Uebersicht der Feuerwehr Ebershardt statt, wozu die Wehren der Umgebung eingeladen werden. Schleichler.

Zur Enzbeleuchtung der bekannten Sehenswürdigkeit fahren wir heute abend bei genügender Beteiligung mit einem Ausflugsbooten. Fahrpreis pro Person 3,80 M. Abfahrt 6 30 Uhr Vorstadt. Voranmeldung erbeten an 2150

Benz & Koch - Nagold. Tel. 2. In Etui und losen Tuben vorrätig G. W. Zaiser.

Kinderfest Knaben-Blusen Tiroler Anzüge weiße und farbige Sporthemden Kinder-Kleider Unterröcke Schlupfshosen Strümpfe 2153 Söckchen

Verkaufe 2151 eine 33 Wochen trächliche schöne Kalbin Christian Sprenger Ebershardt. M. V. N. 8 1/2 Uhr. Symphonien von Haydn i. Bd. u. Esd. zu 4 Händen (Bet. Band I Nr. 6 und 1). 2152 Heute abend 8.30 Uhr Gesamtprobe „Traube“.



Mit den illustrierten „Jüngere Heimat“, Bezugspreise: Monats M. 1.60; Einzelnummern je dem Werttage. D.-A.-Bezirk Nagold. Verlag v. G. W. Z.

Nr. 147

Der Reichspräsident hat sich die Reichsregierung... Reichsfinanzminister ernannt... Reichsminister des Innern...

Damit bestätigt sich, was sich die Reichsregierung... wirtschaftsministeriums... bis die Reichsregierung... verhandelt hat und hier... Samstag im Reichsrat... in längeren programmatischen... nehmen. Ferner wird... daß es an den Parteitarif... genügt. Gleichzeitig... kabinett auch der Will... binetti alle Möglichkeiten... Programm zu verwirklichen.

Neueste

Aufhebung des B... Mainz, 26. Juni. Die... fische Militärgericht und... das unter dem Namen... deutschen Behörden über... französische Gerichte... Angeklagten des Gerichts... rüd. Die nach schwebende... Soldaten werden in Fr... dene Verfahren gegen... gestellt. Bereits am Di... und das Unteroffiziers... Bedienungspersonal hat... Die französischen Offiziere... auf eigene Rechnung in...

Eröffnung der Borunter... Angeleg... Lübeck, 26. Juni. Die... der vorliegenden Unter... mettesfütterung in Lü... gegen Obermedizinalrat... Professoren Dr. De... Laboratoriumschwefter... Die Borunterföhrung ge... ingzwischen vom Unter...

Beisprechung... Paris, 26. Juni. Die... v. Hoersch gestern mit... der „Petit Parisien“... Rheinlandes, über die... Regierung so sehr wie... und über die durch B... gestaltung Europas auf... den.

Ausföhrungen von... in... Budapest, 26. Juni. Die... schienen heute abend... Hochrufen auf den Kon... nen bewahren. Schaden... trieb die Demonstranten... gendlichen Alter bis zu... wahrhaft genommen un... lize übergeben werden... tion darauf zurückzuföhr... munisten zum Tode ver...

Die Aug... Festsch... Augsburg, 26. Juni. Die... Jahren auf dem Reichs... der Augsburgischen Ko... chen evangelisch... Abgeordneten des ausfö...